Wünsche, ausgesprochen von Hrn. Marc Bloch in Chaux-de-Fonds

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1906)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-802533

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

unterrichten, so dass diejenigen Sektionen, welche dann einen Vortrag wünschen, sich mit dem Vororte verständigen könnten.

* * *

Anträge der Sektion Genf.

Der Vorort wird ersucht:

a) die Delegiertenversammlung abwechslungsweise in einer deutsch- und einer französischsprechenden Stadt oder Ortschaft abzuhalten, oder doch wenigstens in einer zentral gelegenen Stadt;

b) gelegentlich der Delegiertenversammlung am Orte, wo dieselbe stattfindet, einen öffentlichen Vortragsabend, womöglich mit Lichtbildern, zu veranstalten. Dieser Vortrag könnte am Vorabend oder am Tage der Delegiertenversammlung stattfinden;

c) alles zu tun, was in seiner Macht liegt, um die Gründung neuer Sektionen zu veranlassen.

Genf, den 28. Februar 1906.

Im Namen der Sektion Genf,
Der Sekretär:
(sig.) *J. Jacquemin.*

——o——

Wünsche, ausgesprochen von Hrn. Marc Bloch in Chaux-de-Fonds

die dem 14. Weltfriedenskongress in Luzern i. J. 1905 unterbreitet wurden.

1. Ich möchte die Aufmerksamkeit der Pazifisten auf die „Alliance universelle des femmes pour la paix par l'éducation" lenken, worüber ich viel korrespondiert und wofür ich viel gearbeitet habe. Der weibliche Einfluss, hat Dunant gesagt, ist kostbar für das Wohl der Menschheit; er ist dazu berufen, von Jahrhundert zu Jahrhundert bedeutender zu werden. Dieser Einfluss sollte auf dem Gebiete des Pazifismus ausgeübt werden. Millionen von Gattinnen haben einen heiligen Kreuzzug für den Frieden unternommen; auch in der Schweiz muss die Frau die Rolle erkennen, welche sie bei der Erziehung der künftigen Generation zu spielen hat. Fräulein Nossek in Lausanne und Fräulein Perrinjaquet in Chaux-de-Fonds haben sich erboten, diese Bewegung in der Schweiz zu organisieren. Wer will sie unterstützen und ihnen Hilfe leisten?

2. Ich komme auf eine Idee zurück, die mir am Herzen liegt: es ist der Gedanke, dass, so schön es ist, daran zu arbeiten, das Unheil des Krieges wieder gut zu machen, es noch schöner ist, an der Verhinderung desselben zu arbeiten. Darum sollten die Mitglieder des Roten Kreuzes persönlich auf das humane Ziel, das wir verfolgen, aufmerksam gemacht und zum Anschlusse an uns aufgefordert werden. Die letzte Delegiertenversammlung in Olten hatte es jeder Sektion überlassen, sich mit dieser Frage zu beschäftigen; ich wollte, dass der Weltfriedenskongress einen internationalen Beschluss in dieser Angelegenheit fassen möchte.

3. Ich wünsche, dass jedes Mitglied eines Friedensvereins es sich zur Aufgabe stelle, jährlich ein neues Mitglied zu gewinnen. In kurzer Zeit würde unser Einfluss viel bedeutender und unsere Propagandamittel viel mächtiger werden.

4. Ich finde, dass man sich in bezug auf die Finanzen viel zu wenig für unsere Arbeit interessiert. Die Welt beachtet es nicht, dass für den Frieden, wie für jede andere Sache, das Geld vor allem unentbehrlich ist. Einer meiner Bekannten, Herr Plaut von Leipzig, hat Millionen zugunsten von philanthropischen Werken vermacht. Es ist gewiss, dass die Friedensbewegung mit der Weitherzigkeit dieses Millionärs bedacht worden wäre, wenn derselbe unser Ziel und unsere Bedürfnisse besser gekannt hätte. Die Pazifisten hätten um so mehr Einfluss, je mehr Geld sie hätten; die Nobel, Carnegie, J. von Bloch und so viele andere freigebige Menschen müssen Schule machen. Dann können auch wir unsere Ideen besser durch die Zeitung, durch Vorträge, Versammlungen und Schriften verbreiten, wir können dem Militarismus, den Europa jährlich durch eine Ausgabe von 6 Milliarden unterstützt, ein Gegengewicht bieten.

Jedermann wird leicht einsehen, dass diese vier Vorschläge ihre aktuelle Bedeutung haben und als international zu gelten haben, wie sie auch durch Hunderte von Dokumenten meiner Sammlung begründet sind.

Marc Bloch,
Port 24, Chaux-de-Fonds.

* * *

Anträge der Sektion Chaux-de-Fonds.

Der „Schweizerische Friedensverein" wird gebeten, folgende Anträge zu diskutieren und zur Abstimmung zu bringen:

I. Der Schweizerische Friedensverein ladet die Geistlichen aller Konfessionen, die in der Schweiz ausgeübt werden, ein, am gleichen Tage im Jahre einen Friedenssonntag zu feiern. Da der Friedensverein keine massgebende Autorität besitzt, um diesen Sonntag einzusetzen, so begnügt er sich damit, ihn der Geistlichkeit warm zu empfehlen. Sie stellt den Geistlichen Dokumente und Broschüren zur Verfügung (Das Buch des Friedens zu 30 Cts., L'Education pacifique de Fréd. Passy à 10 Cts.). Der Friedenssonntag soll im September stattfinden.

II. Gesuch an den Bundesrat. Der „Schweizerische Friedensverein" bittet den h. Bundesrat, die Friedensinteressen anlässlich der zweiten Haager Konferenz zu verteidigen, indem er derselben folgende Gegenstände für das Programm der Beratungen empfiehlt:

1. Annahme eines internationalen Rechtes, das eine Verminderung der gegenwärtigen Rüstungen vorsieht.
2. Schaffung einer intergouvernementalen Vereinigung von Staatsmännern, die in regelmässigen Zeitabschnitten zusammentreten würde, mit dem Zwecke, Fragen von gemeinsamem Interesse für alle Nationen zu beraten.
3. Organisation eines Bureaus, welches für diese internationale Versammlung die Tagesordnung vorzubereiten und deren Beschlüsse auszuführen hätte.
4. Ernennung einer Kommission durch die Staaten, die sich mit der Kodifikation des internationalen Rechts zu befassen hätte.
5. Verpflichtung der Mächte, bei Streitfällen ihre Zuflucht zu den friedlichen Mitteln zu nehmen, die in der Konvention vom 29. Juli 1899 festgelegt sind.
6. Schliessung eines dauernden obligatorischen und möglichst weiten Schiedsgerichtsvertrages, mit dem Haager Tribunal als letzter Instanz, ähnlich dem dänisch-italienischen Vertrage, der im Dezember 1905 unterzeichnet wurde.

III. Der „Schweizerische Friedensverein" ist gebeten, in der Schweiz einen dringenden Aufruf zugunsten der internationalen Propagandakasse, deren Sitz zu Bern ist, zu erlassen. Die Schweiz hat bis jetzt noch nichts für diese Propagandakasse getan, während andere Länder schon namhafte Geldsummen geschickt haben.

——o——